

XIX. Heimwärts

Sternzeit 2259,310 – Xarhadra

Das Bersten der Hüllen und die daraus resultierende gewaltige Explosion erfüllten das Weltall, als das zerschossene, brennende Wrack der Warrior auf das verzweifelt alles abfeuernde D7-Schlachtschiff traf und sich, wie im Höhepunkt einer pompösen klingonischen Oper, in einem spektakulären, alles vernichtenden Feuerwerk, in Trümmerstücke auflöste. Das glorreiche Ende der U.S.S. Warrior nach jahrzehntelanger, erfüllter Dienstzeit.

Der rote Lichtschleier gab Rose Stephens frei. „Ja.“

Ihre Augen suchten den Raum ab. Jirima starrte besorgt auf die Plattform, während Johnson auf dem Kontrollpult herumhämmerte. Wieso nur, der Transport war doch schon abgeschlossen. Ihr Herz trommelte noch immer. Einen Moment später wurde ihr die Antwort klar. Sie stand alleine auf der Plattform. Syvok hatte es nicht geschafft. „Ich hab' ihn noch im Musterpuffer. Ich versuch's noch einmal.“ Die Transportereinheit neben Rose glühte auf und warf eine rote Lichtsäule, in der sich Konturen abzeichneten. Hoffen und bangen. Der Prozess schien eine Ewigkeit lang nicht voranzukommen, sie verloren ihn. „Ich geb' alles in die Sekundärmatrix. Wir brauchen mehr Kontrast.“ Fast eine Minute später erlosch der Transporterstrahl schließlich, Syvoks Gesicht war ausdruckslos. Seine Hände fuhren an die Brust als wolle er sich vergewissern, dass alles noch am richtigen Fleck war. Dieses Erlebnis würde seine Abneigung Materietransportern gegenüber sicher nicht lindern.

Sekunden später hatte er sich gefasst. „Sobald das Schiff übernommen ist, die Tarnvorrichtung aktivieren und mit maximaler Warpgeschwindigkeit einen Kurs auf das Territorium der Föderation setzten!“ Der Transporterraum war berstend voll mit Crewmitgliedern der Warrior. Als Syvok versuchte, sich einen Weg durch die Menge zu bahnen, packte ihn eine Hand an der Schulter und riss ihn herum. Rose fiel ihm in die Arme und küsste ihn innig. Johnson, Jirima und Yau beobachteten erstaunt, wie sich die Lippen und Zungen ihrer kommandierenden Offiziere scheinbar nicht mehr voneinander lösen wollten.

„Ich nehme an, das war ein Ja“, hauchte Syvok, was Rose durch ein Nicken bestätigte.

„Ich könnte hier vorne Hilfe gebrauchen!“ Erst nach Kors wütender Durchsage lösten sie sich voneinander und eilten mit dem Rest des Kommandostabs zur Brücke.

„Kor, du schleimiger Auswurf eines verkrüppelten petaQ!“, wettete Chang über einen Kommunikationskanal.

„Chang, willst du etwas wissen? Du bist ein Versager! Du hast zweimal versucht, mich zu töten, warst zweimal haushoch überlegen und hast zweimal versagt!“

„Es ist noch nicht zu Ende!“, brüllte der einäugige Klingone. „Zerstört dieses verfluchte Schiff!“

Während Syvok dachte, es wäre höchste Zeit, die Tarnvorrichtung zu aktivieren, provozierte Kor Chang nur noch weiter. „Willst du wirklich auf Krodos' Schiff feuern? Das erste Schiff, das er je kommandiert hat? Er wird sehr erfreut sein, wenn er erfährt, dass du es zerstört hast.“

Sprachlos und wütend fletschte Chang die Zähne. Jetzt fiel Syvok auch auf, dass es auf Changs Brücke brannte. Es war dunkel und schwarzer Rauch verschleierte das Bild. Die Warrior hatte es zwar nicht geschafft, die Kronos mit in den Abgrund zu reißen aber sie schien sehr schwer beschädigt zu sein. Ein Blick auf die Sensoranzeige sagte ihm jedoch, dass ihre Waffen und Schilde noch immer einsatzbereit waren. „Kor ich werde dich jagen, durch die Feuer von Gre'thor, über die eisbedeckten Berge von Hamar, ich werde dich jagen durch die heißesten Sterne und die kältesten schwarzen Löcher. Bis zum Ende aller Tage werde ich deine Fährte nicht loslassen, du Verräter und dich mit Blut bezahlen lassen für deine Schandtaten!“

„Dann kannst du ja gleich damit anfangen!“

In unbändiger Wut feuerte Chang tatsächlich eine Salve Photonentorpedos auf die Xarhadra ab. „Festhalten!“, brüllte Kor und riss das Steuer herum, dann drückte er einen blauen Knopf. Die gesamte Brückenbesatzung, ausgenommen Kor selbst, wurde von den Beinen gerissen und an die Steuerbordwand gepresst. „Verzeihung, unsere Trägheitsdämpfungssysteme sind nicht so präzise wie die der Sternenflotte.“

„Haben wir bemerkt“, rief Rose.

„Das Schiff ist getarnt.“

Syvok sagte schließlich: „Ich denke, Sie sitzen auf meinem Platz, Kor.“

„Von hier aus kann ich die gesamte Schiffssteuerung übernehmen und ich bin der einzige, der diese Schriftzeichen lesen kann.“

Charantho lag bewusstlos im Frachtraum, so musste ihm Syvok leider Recht geben. „Welche Station kann ich übernehmen?“

Kor zeigte auf eine Station links vom Bildschirm. „Es ist schon zu lange her, dass ich ein Raumschiff kommandiert habe ... Wirf die Warptriebwerke an! Kurs auf die Erde setzen!“

Syvok suchte lange Zeit seine Konsole ab, bis er auf Verdacht einen Knopf drückte. Der Sichtschirm polarisierte. „Das war wohl der Scheibenwischer.“

„Weißt du was? Ich mach es selbst!“

Sternzeit 2259,311 – Xarhadra

„Computerlogbuch der Xarhadra, Commodore Syvok. Mittlerweile liegen uns die genauen Verlustzahlen vor. Wir haben insgesamt siebenundfünfzig Mann verloren, um den Großteil der Crew zu retten. Lieutenant Charantho liegt noch immer im Koma. Die Xarhadra fliegt im Moment mit Warp 2,5 getarnt in Richtung Erde.“

Syvok verließ die Brücke und traf auf Jirima. „Commodore, ich habe die ersten Untersuchungsergebnisse über unseren Energieausfall.“

„Lassen Sie hören.“

„Ich habe die Untersuchungen Crewman Darwin übertragen, laut seiner Akte war er einst ziviler Chefermittler in einer Kleinstadt auf Altair Prime. Leider erweist es sich als schwierig, da unser einziges Untersuchungsobjekt als Trümmerfeld durch den Weltraum treibt. Allerdings geht Crewman Darwin nicht von einem Sabotageakt aus.“

„Nicht?“

„Nein, Sir. Er vermutet, dass die Leiter durch Überlastung bei Aktivierung aller System ausgefallen sind.“

„Das halte ich nicht für sehr plausibel, ausgerechnet wenn sich Chang mit seiner Armada enttarnt.“

„Commander Johnson hält es für wahrscheinlich. Wenn viel Energie auf einmal durch die Leiter fließt, erhöht sich der Widerstand. Und in diesem Moment, als wir das Schiff gefechtsklar machen wollten, floss wirklich sehr viel Energie durch die Supraleiter. Und da sie so alt sind, haben sie das einfach

nicht mehr verkräftet. Das ist der aktuelle Stand der Ermittlung, aber wirklich sicher werden wir uns nie sein können.“

„Danke, Lieutenant.“

„Ich finde an dieser Sache aber eher etwas anderes seltsam, Sir.“

„Und das wäre?“

„Unsere Schilde waren unten. Warum hat Chang nicht einfach alle klingonischen Lebenszeichen an Bord erfasst, rübergebeamt und uns dann vernichtet?“

„Hm, da fallen mir momentan nur zwei Möglichkeiten ein. Entweder, er war übervorsichtig und wollte nicht wie beim letzten Mal von mir und Kor hereingelegt werden...“

„Oder?“

„Oder er ist einfach dumm.“

„Für mich klingt beides gleich unwahrscheinlich.“

Syvok nickte, als Rose vorbeikam. Jirima ging sofort. „Ich habe einen Flugplan ausgearbeitet, der uns an den Schutzgittern des Föderationsraums vorbei bringt. Ich habe ihn gleich Yau gegeben.“

„Gut. Wie lange wird unser Flug zur Erde dauern?“

„Bei dieser Geschwindigkeit ungefähr drei Wochen.“

„Wir sollten Vorkehrungen treffen, dass in dieser unhygienischen Umgebungen keine Krankheiten ausbrechen.“ Rose legte ihren Kopf schräg und blickte ihn skeptisch an. „Was ... ist?“

„Syvok, du hast mir vor nicht mal fünf Stunden einen Heiratsantrag gemacht und wir wären seitdem dreimal um ein Haar draufgegangen. Um das Schiff können wir uns doch später immer noch kümmern. Wie wär's denn, wenn wir uns jetzt einfach mal ein bisschen Zeit für uns selbst nehmen würden?“

„Äh ... darf ich dir mein Quartier zeigen?“

„Gerne“, antwortete Rose und ergriff seine Hand. Das Klingonenschiff barg viele neue Eindrücke für Rose, doch Syvok kam es seltsam vertraut vor. Das ganze Schiff war berstend voll, was in Anbetracht der Größe auch kein Wunder war. Schiffe wie dieses waren für ein gutes Dutzend Besatzungsmitglieder konzipiert, nicht für an die zweihundert. „Kor ist wohl der einzige, der sich hier an Bord wohl fühlt.“

„Er ist ein Klingone.“

„Was wohl jetzt mit Chang passiert?“

„Du weißt doch, Klingonen sind in der ganzen Galaxis für ihre Gnade bekannt. Vermutlich wird er hingerichtet ... Die Kabine des Kommandanten“, sagte Syvok als sie angekommen waren und trat durch eine gewaltsam aufgebrochene Tür ins Innere.

„Nett, wenn auch ein bisschen eng.“ Das Quartier war klein, hatte keine Fenster und war so düster wie alle anderen Kabinen an Bord der Xarhadra. Es war recht karg ausgestattet, ein schlichter Schreibtisch stand auf einem blutroten Teppich, an einer Seite des Raums war ein kleines Bett, die Wände waren unverziert, lediglich der Eingangstür gegenüber hing ein prächtiges Bat'leth. Es hatte nicht die selben Maße wie ein normales klingonisches Schwert, die inneren Klingen waren stärker angewinkelt. Das Schwert des Krodos. Syvok war bewusst, dass sie in diesem Moment im Arbeits- und Schlafzimmer des klingonischen Imperator standen. Im Vergleich zum Rest des Schiffes waren hier die Gerüche auch einigermaßen erträglich. „Du hast doch nichts dagegen, wenn ich mich hier einrichte, oder?“

„Ganz und gar nicht. Du kannst auf dem Teppich schlafen.“

Rose zog die Augenbrauen hoch. „Du willst, dass ich auf dem Teppich schlafe?“

„Ja.“

Der Klang, der durch den Raum hallte, als Syvoks Knöchel auf die Metallplatte des Bettes schlugen, verriet Rose auch, wieso. „Nicht nur, dass es steinhart ist, es ist auch nur einen dreiviertel Meter breit.“

„Aber wenn wir den Schreibtisch zur Seite schieben, ist auf dem Teppich genug Platz für zwei.“ Beide packten an und wuchteten den Metalltisch an die Wand. Als Rose gerade eine Schublade, die sich während der Bewegung geöffnet hatte, schließen wollte, hielt Syvok sie zurück. Seine Augen verengten sich, als er einen Stapel Papiere herausnahm und auf dem Tisch ausbreitete.

„Sieh dir das an!“

„Was ist das?“

„Hier ist Amar, das ist Cursa und das hier ist Orion Alpha.“ Die ganze Zeichnung war von Pfeilen, Kreuzen und Markierungen durchzogen. „Das ist Krodos' Strategiekarte zur Eroberung des Orion-Syndikats!“

„Aber das war zehn Jahren!“ Syvok legte die Karte beiseite und beäugte neugierig die anderen. „Das hier ist die Schlacht von Estrados! Hier der Angriff auf Zakdorn! Und der Plan zur Eroberung von Epsilon Lyrae, um Shatra Vacoris

zu übernehmen!“ Syvoks Forschungsdrang überschlug sich förmlich, als er die taktischen Karten durchblätterte. Die Sammlung aller Kriegsstrategien des Imperators. „Mein Gott, was ist das denn?“

„Was?“ Syvok reichte ihr das Papier. „Oh mein ... das ist eine taktische Skizze zur Eroberung der Föderation!“

„Nein. Es ist kein Invasionsplan, dafür sind die Angriffsrouten nicht weit genug gefächert. Das ist der Plan zum Angriff auf eine ganz bestimmte Föderationsbasis.“ Syvok entzifferte die klingonische Schrift.

„Auf welche?“

„Ich weiß es nicht.“

„Was steht denn da?“, fragte Rose und deutete auf den Ort, an dem sich alle Pfeile der Angriffsflotten trafen.

„Hort der Weisheit.“

Sternzeit 2259,320 – IKS Kronos, Qo'noS

Erschrocken wichen die Männer zurück. Ihre Gesichter waren verletzt und verdreckt, ihre Wunden schmutzig verbunden. Der hünenhafte Körper eines Kriegers bahnte sich den Weg durch ihre Reihen. Er war alleine, doch sein Auftreten war dadurch nur noch Furcht einflößender. Er war zornig, als er durch die dunklen Gänge des traktierten Schiffes ging.

Was hat er nur mit deinem Flaggschiff angestellt?

Ein tiefes Knurren aus Krodos' Mund war die Antwort. Mit einer Hand riss er das Schott zum Kommandodeck zur Seite und brüllte aus voller Kehle: „Chang!“ Alle Arbeiter und Crewmitglieder wandten sich um und verstummten abrupt. Nur einer trat langsam vor und kniete vor dem Imperator nieder. „Was ist passiert?“

„Mein Imperator, ich habe Euch ein Geständnis zu machen.“

„Was?“

„Kor ist am Leben.“

„Ich dachte, du hast ihn umgebracht!“, rief Krodos nur noch aufgebracht.

Chang schluckte und schlug die Augen nieder. „Nein. Als ich ihn töten wollte, hat er sich Sekunden vor der Vernichtung seines Schiffes in eine Rettungskapsel gebeamt. Dort hat ihn ein Föderationsschiff gerettet.“

„Dann solltest du dich auf den Weg machen, ihn zu finden und zu töten.“

„Das habe ich bereits versucht, mein Imperator. Doch er hat mich überlistet. Er hat in einer Schlacht eines meiner Schiffe vernichtet, die Kronos schwer beschädigt und ... die Xarhadra gekapert.“

„Die haben was?“, brüllte Krodos außer sich vor Wut. „Mein Schiff? Die haben mein Schiff gekapert?“ Krodos fasste Chang mit beiden Händen an den Schultern und rief nun mit einem flehenden Unterton: „Sag mir, dass du sie zerstört hast! Sag mir, dass das Schiff nicht in die Hände des Feindes gefallen ist!“

Chang zitterte, er hatte Todesangst. „Ja. Ich habe die Xarhadra zerstören lassen.“

Erleichtert atmete Krodos aus. „Gut. Wäre das Schiff dem Feind in die Hände gefallen, wäre das eine Katastrophe. Ich habe dort nämlich all meine strategischen Angriffspläne auf die Föderation aufbewahrt. Wenn sie die in die Finger bekommen hätten ... das wäre eine ernsthafte Gefahr für das klingonische Imperium gewesen. Aber ... gut, dass Kor jetzt tot ist.“

„Ich fürchte, er ist mir irgendwie entkommen. Ich bitte um Verzeihung, mein Imperator.“

Einen Moment, bevor Krodos antworten und Chang seine Verfehlungen vergeben wollte, hörte er wieder Sompeks vertraute Stimme: *Du willst das wirklich alles vergessen? Er war ungehorsam. Er hat dich belogen. Das ist Verrat! Hochverrat an der imperialen Krone! Und das willst du ihm durchgehen lassen? Weißt du denn nicht, was dann passieren wird? Deine Soldaten werden dich für schwach halten. Sie werden jede Angst vor dir verlieren. Sie werden ungehorsam werden, weil sie auf deine Schwäche vertrauen! Willst du ein starker Führer sein oder nicht? Du musst ein Exempel statuieren! Hier und jetzt! Changs Verhalten war Frevel gegen dich. Du weißt, was zu tun ist!*

„Chang, ich würde dir gerne vergeben, da wir schon seit Jahren Freunde sind. Aber ich kann und werde es nicht tun.“

„Ich habe Verständnis, wenn Ihr mich exekutieren wollt.“

„Ich werde dir dein Leben schenken, Chang. Doch es wird von nun an ein Leben ohne Ehre sein! Schande über dich und dein Haus! Tritt mir nie wieder unter die Augen! Und jetzt fort mit dir!“

Sternzeit 2259,336 – Erde

Christopher Pike lief das Wasser im Mund zusammen, als der Kellner den Teller mit dem dampfenden Pastagericht endlich auf den Tisch stellte. Penne mit mediterranem Gemüse und Tomatenpesto. Nicht nur, dass alles frisch war, nichts davon war synthetisch hergestellt worden. Zusammen mit einigen Kollegen kam Pike gerne in dieses Restaurant. Nicht zuletzt weil das Essen hier ausgezeichnet war, sondern auch, weil es im Haupttrakt des Sternenflottenhauptquartier untergebracht war und der Eintritt nur Admirälen gestattet war. Pike hatte schon schrecklichen Hunger, die heutige Sitzung des Stabs hatte sehr lange gedauert, sodass es schon drei Uhr nachmittags war und er seit dem Frühstück um fünf keinen einzigen Bissen mehr zwischen die Zähne bekommen hatte. Schnell griff Pike zum Besteck und spießte die erste Nudel auf, als er hinter sich eine Stimme hörte.

„Dürfen wir uns zu ihnen setzen?“ Sofort legte Pike die Gabel aus der Hand und salutierte. Es war der Oberbefehlshaber der Sternenflotte.

„Selbstverständlich, Sir“, antwortete Pike und rutschte mit dem Rollstuhl etwas zur Seite um Platz für seinen Vorgesetzten zu schaffen. Comsol und Archer setzten sich zu der Gruppe, die aus Richard Barnett, James Komack, Harry Morrow und Christopher Pike bestand.

„Hey Rich“, rief der Stabschef als Pike das nächste Mal zur Gabel griff um seinen knurrenden Magen zu beruhigen. „Du kannst dir nicht vorstellen, mit welchem Mädchen ich heute morgen Joe Cartwright im Park gesehen habe.“

Er sollte die Antwort nie erfahren.

„Alarmstufe Rot! Alarmstufe Rot! Alle Mann auf Gefechtsstation! Alarmstufe Rot!“ Wie von einem Schwarm Hornissen gestochen sprangen die Offiziere auf und rannten auf den Ausgang zu. Pike warf einen letzten wehmütigen Blick auf sein Mittagessen bevor er seine Hände gegen den Rollstuhl stemmte und ebenfalls den Raum verließ.

„Sie haben noch nicht bezahlt!“, rief ihm der Kellner hinterher, doch Pike beachtete ihn nicht. Wie er diesen Rollstuhl hasste, er war so langsam damit. Nichtmal mit dem greisen Admiral Archer konnte er mithalten. Als er endlich die Kommandozentrale erreichte, standen alle hochrangigen Stabsoffiziere schon um den Strategietisch versammelt.

„Was ist los?“

„Wir haben ein feindliches Flugobjekt in Quadrant 74 gesichtet! Es hat sich

gerade erst enttarnt, ein Bird of Prey alter Bauweise.“

„Das ist direkt im Orbit! Wie konnte der so nahe herankommen?“

„Wissen wir nicht!“

„Und was sollen wir jetzt tun?“

„Abschießen!“, rief Comsol.

„Die Marschflugkörper der Mars-Verteidigungslinie werden aktiviert.“

„Wir werden gerufen!“

„Nicht antworten!“

„Sir, der Bird of Prey lädt seine Waffen!“

„Den planetaren Schutzschild ausfahren!“, orderte Comsol an obwohl er wusste, dass diese Prozedur einige Minuten in Anspruch nahm. Zeit, die sie nicht hatten.

„Der Bird of Prey feuert! Moment ... er schießt nicht auf die Erde. Auch auf keine orbitalen Einrichtungen. Er schießt mit seinen Disruptoren ins Leere!“

„Defekte Zielvorrichtungen?“, spekulierte Komack.

Pike sah auf das Display. Der Bird of Prey feuerte kurz hintereinander drei Disruptorimpulse ab, gefolgt von dreien mit längerer Pause. Dann ging es von vorne los.

„Marschflugkörper sind unterwegs!“, meldete ein Offizier. „Aufschlag in fünf Sekunden!“

„Feuer einstellen!“, rief Archer.

„Aber Sir-“

„Tun Sie es!“, brüllte nun auch Pike, der das Muster ebenfalls entdeckt hatte. „Und bauen Sie eine Kommunikationsverbindung zu dem Schiff auf!“

„Ja, Sir.“

„Hier spricht Admiral Comsol vom Sternenflottenkommando an den Eindringling! Identifizieren Sie sich umgehend!“

„Hier spricht Captain Rose Stephens! Nicht feuern! Nicht feuern! Wir sind von der Sternenflotte und reisen auf einem gekaperten klingonischen Schiff!“

„Wie ist Ihr Zustand?“

„Im großen und ganzen gut, außer dass man versucht, uns aus dem All zu pusten.“

„Verstanden. Sie erhalten Landeerlaubnis auf Raumhafen 2, Sausalito. Den planetaren Schutzschirm wieder einfahren“, raunte er einem Offizier zu. „Captain, Sie haben uns bestimmt eine Menge zu erzählen.“

„Willkommen zu Hause.“ Admiral Pike reichte Syvok die Hand.

„Ich bin hier nicht zu Hause, aber ich bedanke mich im Namen meiner Crew.“ Nach einer fast problemlosen Landung verließ die Crew der Warrior, die wochenlang in dem Bird of Prey eingepfercht gewesen war, über den schmalen Steg das klingonische Raumschiff.

„Es ist uns noch nie gelungen, ein Klingonenschiff zu entern.“

„Einmal ist immer das erste Mal“, sagte Rose.

Pikes Blick verfinsterte sich als Kor das Schiff verließ und sich auf irdischem Boden umsah. Er trug eine schwarze Sternenflottenkleidung mit goldener Schärpe als gehörte er zur Crew. „Das ist Commander Kor“, erklärte Syvok. „Er ist unser Kontaktmann zum klingonischen Widerstand.“

„Wir werden ihn inhaftieren.“

„Wieso? Er hat sich als sehr kooperativ erwiesen.“

„Er ist ein Klingone. In Zusammenarbeit mit der Sternenflotte wird er sich vielleicht noch ein bisschen kooperativer zeigen.“ Kor wurde von zwei Sicherheitsleuten weggebracht. Syvok bedauerte diese Entwicklung. „Und Sie erklären mir jetzt, wieso Sie sich erst unmittelbar über der Erde enttarnt haben! Das hätte Sie beinahe das Leben gekostet!“

„Wir wollten unterwegs nicht von Perimeterdrohnen abgeschossen werden und sind davon ausgegangen, dass Sie erst unseren Ruf beantworten, bevor Sie das Feuer eröffnen.“

Eine AG-Trage wurde aus dem Bird of Prey geschoben. Pike veränderte die Position seines Rollstuhls um den Patienten zu sehen. „Er wird noch heute in ein Sternenflottenklinikum verlegt“, erklärte Rose. „Lieutenant Charantho wurde beim Enterkampf verletzt.“

Der Rest der Führungsoffiziere der Warrior hatte sich nun um Pike versammelt. „Admiral, ich möchte Ihnen jetzt meinen Führungsstab vorstellen“, sagte Syvok. „Captain Stephens kennen Sie ja bereits. Lieutenant Commander Johnson war mein Chefingenieur, Lieutenant Jirima taktischer Offizier und Ensign Yau hat das Schiff gesteuert.“

„Ein sehr kleiner Führungsstab für ein Schiff wie die Warrior“, stellte Pike fest.

„Allerdings. Unser Chefarzt hat uns vor etwa einem Monat verlassen und Lieutenant Charantho haben Sie ja eben gesehen.“

„Ich habe bereits Aufgaben für Sie alle“, sagte Pike. „Mr. Johnson, das Sternenflottenkommando befördert Sie zum Commander.“

„Danke, Sir.“

„Sie werden sich morgen auf der U.S.S. Victory zum Dienst melden. Dort wird ein Chefingenieur gebraucht und Sie wurden von Ihren Führungsoffizieren als äußerst talentiert bezeichnet.“

„Danke, Sir.“

„Lieutenant Jirima, Sie werden zum Lieutenant Commander befördert und melden sich morgen ebenfalls auf der Victory zum Dienst.“

„Aye, Sir.“

„Ensign Yau“, sagte Pike und reichte der Steuerfrau ein PADD. „Sie wissen Bescheid.“

„Ja, Sir.“

„Commander Stephens, das xenotechnologische Institut in San Diego wird dieses klingonische Schiff in seine Einzelteile zerlegen. Ich habe Sie dem Institut zugeteilt. Ihre Aufgabe ist wohl die wichtigste. Finden Sie raus, wie die Tarnvorrichtung funktioniert und wie wir sie für uns nutzen können.“

„Ja, Sir.“

„Wegtreten!“ Alle Offiziere verließen Pike. „Syvok, mit Ihnen muss ich noch reden!“

„Was wollte er?“, fragte Rose, als Syvok wieder zu der Gruppe aufgeschlossen hatte.

„Wir haben noch über die Strategiekarten an Bord gesprochen. Er will sie sich ansehen. Aber da die meisten der geplanten Angriffe bereits durchgeführt wurden, glaubt er nicht, dass sie uns noch sehr viel helfen können. Wir müssten vorher wissen, wann welche Operation stattfindet, nur dann könnten wir effektive Gegenmaßnahmen ergreifen. Außerdem hat mir Pike Ort und Termin meiner ersten psychologischen Untersuchung genannt ... Wo gehen wir eigentlich hin?“

„Air Tram Station. Schon vergessen? Ich habe eine Wohnung in San Francisco.“ Syvok erinnerte sich noch gut an die Wohnblocks der Sternenflotte

in der Stadt. Die kleinen Zimmer wurden Offizieren zur Verfügung gestellt, doch meist standen sie aber leer, weil die Einwohner auf Raummissionen unterwegs waren.

Als Rose die Tür ihrer Wohnung öffnete, sah Syvok das Zimmer so, wie er es in Erinnerung hatte. Chaotisch ohne Ende. Die Wände waren mit Postern tapeziert, Zeitschriften lagen auf dem Fußboden, die Bettdecke war zerknittert.

„Bevor die Warrior abgeflogen ist, hatte ich keine Zeit mehr zum Aufräumen“, rechtfertigte sich Rose. „Genauer gesagt sieht es hier schon seit meiner Zeit auf der Akademie schon so aus.“

Während Syvok in der Tür stehen blieb, bahnte sich Rose auf Zehenspitzen einen Weg durch das Chaos. „Du schlägst vor, dass wir hier wohnen?“

„Natürlich. Es ist nicht zu groß, aber dafür umso gemütlicher. Und immerhin haben wir ja nicht vor, ewig zu bleiben.“

Syvok folgte sichtlich wenig begeistert ihrer Bahn durch das Zimmer. „Ich hab mich schon gefragt, wo ich die liegen gelassen hatte“, sagte Rose, als sie eine am Boden liegende CD aufhob.

„Du hast wohl eine Schwäche für archaische Tonträgersysteme.“

„Es geht nichts über gute, alte CDs“, antwortete Rose und klopfte auf einen ebenso antiquiert wirkenden CD-Player.

„Das Bett ist etwas klein“, sagte Syvok skeptisch.

„Früher war es so manche Nacht groß genug für zwei Personen“, sagte Rose viel sagend. „Ich habe es wirklich strapaziert. Aber kein Wort davon zu meinen Eltern!“

„Deinen Eltern?“

„Ja, wir müssen sie die Tage noch besuchen!“